Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

ie Ortsbehörde und den Gemeinde zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für tschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrs, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich en „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Lieferung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. d.

Inserate, dspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden Inserate, welche in bestimmten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schöne in Bretnig.

Nr. 2. **Mittwoch, den 6. Januar 1897.** 7. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 6. Jan. 1897.

Bretnig. (Sparkassenbericht auf Dezember v. J.) In 74 Posten wurden 4975 Mk. 88 Pf. eingelegt, dagegen in 25 Posten 3214 Mk. 66 Pf. zurückgezahlt, 9 neue Bücher ausgestellt und 3 kassiert.

Bretnig. Am 12. Februar d. J. veranstaltet der hiesige Turnverein für seine Mitglieder und deren Gäste in den Räumlichkeiten des Gasthofs zum deutschen Hause ein Maskenball.

Bretnig. Einen wahren musikalischen Hochgenuß bot am Neujahrstage im „Deutschen Hause“ die Musikkapelle des Herrn Schäfer aus Großröhrsdorf ihren Konzertbesuchern. Die einzelnen Nummern konnten kaum besserer Weise vorgetragen werden, es wies doch auch der lebhafte Beifall, daß man mit dem Gehörten allgemein zufrieden war. Mit großer Spannung sah man aber auch dem Auftreten der Opernsängerin Frau Milly Mehlig-Zierold aus Dresden entgegen. Fein war ihr Auftreten und herrlich, ja geradezu entzückend ihr Gesang und alles, was man man von dieser Künstlerin bereits an dieser Stelle geschrieben, machte sie wahr. Hoffentlich wird uns in nächster Zeit wieder ein derartiger Genuß zu teil!

— Hauptgewinne 1. Klasse 131. königlich sächsischer Landeslotterie. 1. Ziehungstag, 4. Januar 1897. 25,000 Mark auf Nr. 22633 (Klepsch, Bischofswerda). 5000 Mark auf Nr. 49359 65690. 3000 Mark auf Nr. 119 15436 41512 47145. 1000 Mark auf Nr. 4010 8170 12577 12697 31514 34857 50200 60285 63342 68677 84[illegible] 89291 92560 96597 98589.

— Das neugebildete Regiment, daß dort in Zittau zu liegen kommt, wird, wie man sagt, 13. königlich sächsisches Infanterie-Regiment Nr. 178 heißen. Garnison des Stabes und 1. Bataillons ist Kamenz. Oberst wird der derzeitige Oberleutnant v. Kaufmann vom Schützenregiment Nr. 108. Regimentsadjutant der Premierleutnant Meinert vom 102. Regim. 2. Bataillon vom Regiment Nr. 178 wird der Major Puscher, z. Z. Bataillonskommandeur im 139. Regiment, Adjutant des Bataillons wird der Sekondeleutnant Th[illegible] vom 102. Regim.

— Ein sehr schlimmes Weihnachtsgeschenk wurde dem Buchhalter eines Blumenfabriken in Sebnitz bereitet, von dessen Hand ein Stück aus vor längerer Zeit ein Knabe einen Schuß so schwer getroffen wurde, daß er nach langem, schwerem Leiden starb. Die Verhaftung des Genannten erfolgte am Weihnachtsabend, nachdem ein Verhör ausgegangen war. Derselbe befindet sich zur Zeit noch in Haft und möglicher Aussicht jetzt Aussicht vorhanden, daß in der trübende Angelegenheit endlich Licht kommt, wenn man auch den sonst harmlosen gut beleumundeten jungen Mann sehr belastet.

— Von seinem eigenen Geschirr ist fahren und sofort getötet wurde in Sebnitz ein Geschirrführer aus Dresden, der dem herrschenden Glatteis ausgerutscht war.

— Ein völlig weißer Hase wurde vor Tage bei einer Treibjagd in Reinersdorf bei Großenhain zur Strecke gebracht.

— Infolge Verwendung eines verdorbenen Eies zur Suppe erkrankte Familie des Geschirrführers W. in M. zwei Kinder im Alter von 2 und [illegible]. Es stellten sich alsbald Magen- und Darmleiden in, denen das 2jährige Kind bereits 8 Tagen erlag. Jetzt ist auch das ältere Geschwister nach 16täg. Leiden verstorben.

— Ein Aufsehen erregende Selbstmord beschäftigt gegenwärtig die Gemüter in der Residenz. Die etwa 20 Jahre alte Tochter eines an der technischen Hochschule dortselbst lehrenden Gelehrten erschoß sich am Mittwoch. Der Grund der unseligen That ist unbekannt.

— Ein Radfahrer, so berichtet eine Meißner Zeitung, hat es so eilig zu haben geschien, daß er auf die Straßenpassanten sehr wenig achtgab, mußte am Sylvester seine Rücksichtslosigkeit schwer büßen. Am Aufgange zur Brücke fuhr der Radfahrer ein 8jähriges Mädchen um, stürzte dadurch mit seinem Rad und blieb mit dem Gehörten allgemein zufrieden wo[illegible] sich im Gesicht stark blutende Verletzungen zuzog. Die Mutter des in der Nähe wohnende Tierarzt zur ersten Hilfeleistung herbeigerufen wurde. — Nanu, da hat wohl das Schicksal „Roß“ gelutet?

— In Pommritz wurde am 1. Jan. durch die Geistesgegenwart eines Eisenbahnbeamten ein schweres Unglück verhütet. Als Nachmittagszug heranbrauste, hatte noch Passagier das Geleis betreten, um auf andere Seite zu gelangen. Der Beamte sah dies und riß ihn in letzter Augenblick mit Blitzesschnelle zurück. Einen Augenblick später wäre der Passagier sicher überfahren worden.

— Am 2. Weihnachtsfeiertage wurde den verschiedensten Meteorstellen in unserem Königreiche [illegible] Meteoren in unserem Sachsenlande beobachtet. Aus Langenchursdorf bei Freiberg berichtet man: Im Dreimeter im Durchmesser, 30—40 Zentimeter, mit etwas Schweif [illegible] niederfiel. Beobachter erblickten dort alsbald zum Fallort hinander nahen Stellen zwei 4 Meter von einander entfernten Streifen einen 1/2 bis 3/4 Meter [illegible] gallertartiger Masse, gleich noch leuchtender grauer [illegible], beschrieben gekochter bläulichen Pünktchen [illegible] brennen mit funkelnder Ohne Guh. Die Masse Schwefel, jedoch auch nicht warm, trotzdem war nicht fettig, geschmolzen hatte. Letztere sie den Schnee gefunden Masse aufzuheben und aufzubewahren; erst am nächsten Tage wieder nach, jedoch am Morgen suchte man vergeblich.

— Ein heimlicher Fund wurde an letzten Tage [illegible] Jahre auf der Erbischen Straße zu Freiberg gemacht. Eine Frau und ein Gemüsehändler fanden daselbst ein Pack, enthaltend zwei Dynamitpatronen, von denen jede mit einem Zündhütchen versehen war. Im einem Packete fand sich außerdem die Drohschrift vor, gerichtet gegen einen Bergsteiger. Welches Unglück durch die Patronen entstehen konnte, wenn sie in unrechte Hände kamen oder durch einen Stoß zur Entzündung gebracht wurden, mag man gar nicht ausdenken. Die Gefahr lag sogar schon vor, denn der Finder hatte das Packet mehrmals mit der Schaufel berührt. Die Untersuchung wird hoffentlich Licht in die Sache bringen und erzählen, daß der Anschlag seine Sühne findet.

— Rudolph Falb, dessen Name in Not. Rudolph von einem erschütterten Aller Munde ist, ist nach langer bedrohlicher Krankheit hat ihn nun ein grausames Siechtum befallen und er sowie seine Angehörigen sind der bittersten Not, dem Hunger ausgeliefert, wenn ihm nicht hilfreich beigesprungen wird. Hoch in den Jahren, an den Füßen gelähmt und ans Bett und Rollstuhl gefesselt, lebt der Unglückliche nun von seiner Gattin und fünf Kindern, die im Alter von 4 bis 14 Jahren stehen, im tiefsten Elend dahin. Alle seine Bücher und Abhandlungen, all die Vorträge, die er hielt, kennt man in der Welt, und in Deutschland und Oesterreich allein in 400 Städten! — blieben doch ohne Ertrag. Es war eine brotlose Wissenschaft, die er trieb, er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Aermsten einer. Falb bezeichnet als einen sehnlichsten Wunsch, ein Werk über die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden, für welches er in den letzten anderthalb Jahrzehnten umfassende sprachwissenschaftliche Studien betrieb. Es hat sich nunmehr ein Komitee mit Persönlichkeiten, wie Virchow, Bachofen v. Echt, Rektor Professor Dr. Reinisch, Rosegger, Hofrat v. Schr[illegible], Abgeordneter, Fritz Mauthner, Reichsratsabgeordneter Dr. v. Klaus[illegible] ꝛc., zu dem Zwecke gebildet, um Falb und seine arme Familie, denen es buchstäblich bereits an dem täglichen Brot fehlt, vor dem Aeußersten zu bewahren. Das Komitee hat einen Aufruf zur Sammlung von Geldspenden erlassen, die an die Wochenschrift „Das Echo“ in Berlin S. W., Wilhelmstraße 29, einzusenden sind.

— Eine ganz außergewöhnliche Weihnachtsüberraschung wurde einem Rentier und Sportsfreund in Leipzig bei einer Bescherung im Freundeskreise dadurch bereitet, daß er einen lebenden Löwen als Präsent erhielt. Der Empfänger, bei dem sich Freude mit ungewöhnlicher Bestürzung verbanden, war natürlich Laie in der Aufzucht von Löwen; er mußte darum den niedlichen munteren „Wüstenkönig“, der, in eine Kameelhaardecke eingewickelt, die Runde im Bescherungskreise machte, vorläufig der Pflege im zoologischen Garten anvertrauen.

— Wegen Verdachts des versuchten Totschlags wurde ein 26jähriger Maurer aus Schnellroda von der Polizei in Leipzig verhaftet und später an die kgl. Staatsanwaltschaft abgeliefert. Derselbe hat schon seit Jahren mit einem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis, das sich durch sein Verschulden in der letzten Zeit lockerte. Am Sonnabend vormittag erschien der Gedachte in dem in der Nordstraße gelegenen Grundstücke, woselbst das Mädchen in Stellung ist. Er traf es im Hofe an und brachte ihm nach kurzem Wortwechsel einen Stich mit einem Taschenmesser in die linke Schulter bei. Auf die Hilferufe der Verletzten ergriff der gewaltthätige Patron die Flucht, es gelang jedoch kurz darauf, ihn festzunehmen. Die Verletzung des Mädchens ist nach Ausspruch des Arztes nicht gefährlich.

— Wie es heißt, wird mit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 eine große, von der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes unterstützte Kolonial-Ausstellung verbunden werden. Wie weiter mitgeteilt wird, werden zwei Leipziger Bankhäuser das Unternehmen finanzieren.

— Die Stadt Falkenau a. d. Eger war am vergangenen Sonntag Hauptplatz aufregendster Vorgänge. Es sollte nämlich eine Versammlung des „Bundes deutscher Landwirte in der Ostmark“ stattfinden, zu welcher sich aus allen Teilen des Egerlandes gegen 3000 Bauern eingefunden hatten. In dieser Versammlung sollte auch der bekannte ehemalige österreichische Reichstags-Abgeordnete Georg Schönerer, der sich wieder um ein Mandat bewirbt, sprechen, die Abhaltung der Versammlung aber wurde [illegible] wegen untersagt. Als [illegible] Regierungskommissar dies der anwesenden unbeschreiblicher [illegible] erklärte, entstand ein auf Schönerer Tumult. In die Hochrufe Regierung mischten sich Rufe gegen die kaum an[illegible] den Ministerpräsidenten, die Nachdruck dieser Stelle wiederzugeben sind. [illegible] die Räumung des Saales erfolgt [illegible] zog die Menge unter den Rufen „Nieder mit Badeni!“, „Nieder mit der Regierung!“, „Wir wollen unser Recht!“ ꝛc. und unter wiederholter Absingung der „Wacht am Rhein“ gegen den Marktplatz. Dort wurden [illegible] Demonstranten vom k. k. Bezirkshauptmann und einen starken Polizeiaufgebot empfangen, wodurch aber die Menge in noch größere Erregung geriet. Es wurde schließlich eine Gendarmerie-Patrouille requiriert, doch auch vor dieser zeigte man keinen Respekt; erst als der Bezirkshauptmann die dreimalige Aufforderung zum Auseinandergehen erlassen hatte und die Gendarmerie sich anschickte, mit der Waffe einzugreifen, zerstreute sich die Menge, um gruppenweise in den Straßen weiter zu demonstrieren.

— In der Nacht zum 31. Dezember brach in der Schafwollspinnerei der Firma Anton Jäger in Ruppersdorf bei Reichenbach i. V. Feuer aus, das die ganze Fabrik einäscherte und die Maschinen sowie die [illegible] räte vernichtete. Von dem Fabrikgebäude ragen nur die kahlen Außenwände empor, die Decken sind eingebrochen, die Maschinen aus dem Dachraume und dem ersten Stock in die Parterreräume gestürzt. Das ganze Innere ist ein Trümmerhaufen, die Balken und Holzbestandteile glimmen noch weiter. Nur mit großer Mühe gelang es, das anstoßende Wohngebäude, das Magazin und die Stallungen zu retten. Das Feuer kam in dem im ersten Stock gelegenen Krempelsaale zum Ausbruch und verbreitete sich mit Blitzesschnelligkeit über das ganze Gebäude. Die in der Fabrik beschäftigten Nachtarbeiter mußten sich schleunigst retten. Die Entstehungsursache ist unbekannt, doch vermutet man, daß ein Glühkörper der elektrischen Beleuchtung zersprungen ist und die dabei enstandenen Funken die Baumwolle entzündeten. Der Schaden wird auf 250,000 Gulden geschätzt. Durch diesen Brand sind 112 Arbeiter brotlos geworden.

Dresdner Schlachtviehmarkt

den 4. Januar 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 485 Rinder, 1600 Schweine, 919 Hammel und 346 Kälber, in Summa 3350 Schlachtstücken. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 64—66 Mk., für Mittelware einschließlich guter Kühe wurden 60—63 Mk., für leichtere Stücke 48—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—69 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 59—61 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 44—46 Mk., zweiter Wahl hiervon 41—43 Mk. Für Kälber wurden 55—65 Mk angelegt.